

so niederdrücken lassen? Kopf in die Höhe! Das wäre mir eine schöne Bürgschaft dafür, daß aus dir einst ein kernhafter, fester Mann werde, wenn du wie ein Kopfhänger daherschleichst, weil etwas nicht nach deinem Sinne gegangen ist."

Erst war Reinhard zusammengefahren, als ihn der Rektor so unvermutet anredete. Bei den gerechten Vorwürfen jedoch überzog eine tiefe Schamröte seine Wangen. Zaghaft sah er auf und entgegnete:

"Ach Herr Rektor, es wäre zu schön gewesen!"
Und lächelnd setzte dieser hinzu:

"Und hat nicht sollen sein! — Eigentlich sollte ich dir jetzt gar nicht sagen, daß deine Mutter schließlich doch eingewilligt hat," sprach er ernst weiter, "jedoch nur ungern und nach hartem Seelenkampfe. Betrübe die Gute ja nicht durch übertriebenen Jubel oder thörichte Zukunftspläne; du würdest sie dadurch nur ängstigen." Er winkte dem Knaben freundlich zu und schritt weiter. Reinhard aber war von der Neuigkeit so überrascht, daß er ganz bestürzt stehen blieb und gar nicht wußte, wie ihm geschehen war. Merkwürdig, seine heißen Wünsche sollten nun erfüllt werden, aber die helllichte Freude erfüllte ihn nicht wieder, wie es am Mittage der Fall gewesen war, — die geliebte Mutter teilte sie ja nicht, — das war der Wermutstropfen im Freudenbecher. So kam es, daß er, zu Hause angelangt, der Mutter auch nur mit wenigen Worten für ihre Güte dankte, aber ihren liebevollen Kuß um so inniger erwiderte.

